



# TIEFURT JOURNAL

Ausgabe 16 Juli 2018



Christian Joseph Jagemann

## DESCRIZIONE DI TIFFORT

Tiefurt, lieblicher Sitz  
jener wahren Freude,  
die eine reine Natur guten und sanften  
Gemütern verleiht.

Wenn sich die Augen dorthin wenden,  
wo der Tag beginnt,  
enthüllt sich ein weites Feld,  
von Wundern geschmückt.

Der blaue Himmel reicht hoch  
Bis zum dichten Wald eines Berges,  
der sich in dem gebändigten Lauf  
des Ilmflusses spiegelt.

Dieser Berg liegt zudem  
In der Nähe des herrschaftlichen Schlosses,  
so daß sich das Auge von dort aus  
am mannigfaltigen Grün erfreuen kann.

Blühende Wiesen erblickt man,  
denen die Ilm ihr Naß spendet,  
dahinströmend inmitten von Weiden  
und hohen Pappeln.

Die zarten Gräser kauen  
die wolligen Schafe  
und zeigen ihr Wohlbefinden  
mit tiefen und hohen Lauten.

## In dieser Ausgabe

Stabwechsel bei der Organisation  
der Montagsmusiken

Der große Wasserspaß -  
20. Bootsrennen auf der wilden Ilm

Was lange währt -  
Die neue Salonbrücke

Sommertheater 2018  
Kindertheater

Gleichgesinnte gesucht -  
Wer hat Freude am Flötenspiel?

Tiefurter Hausgeschichten -  
Der Gasthof Rosenkranz

Kalenderblatt -  
Großherzog Carl Friedrich

Immer informiert -  
Tiefurter Kulturseite im Internet

Veranstaltungen und Termine

Ingrid Prager

## | Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie sind es gewohnt, auf dieser Seite über Geburtstage, Jubiläen, aber auch traurige Ereignisse in unserer Gemeinschaft informiert zu werden. Aber leider tun sich dafür jetzt Hürden auf. Sie wissen schon ... die neue Datenschutzgrundverordnung! Sie bereitet uns ziemliche Kopfschmerzen und baut schwer überwindbare Hürden für eine ehrenamtliche Redaktion auf.

Wer künftig möchte, dass wir oben genannte Ereignisse veröffentlichen, der muss uns dazu eine schriftliche Einwilligung übermitteln. Das hat auch einen Vorteil: wir sind es dann nicht gewesen, die jemanden vergessen haben. Denn das kann schon mal passieren.

Aber wir haben uns etwas überlegt. Wir werden auf dieser Seite einen Blumenstrauß für alle überreichen, extra für alle Jubilare gebunden. Das hat einen weiteren Vorteil- der welkt nicht. Wir finden, das ist doch eine gute Lösung.

Sie merken, wir geben uns Mühe, wie immer. Deshalb finden Sie auch in dieser Ausgabe des Journals wieder Informationen über alles, was Sie in Tiefurt erleben können: das Sommertheater mit seinem vielseitigen Programm für Erwachsene und Kinder, das Jubiläums-Bootsrennen auf der „wilden Ilm“ als Riesenspaß, aber auch Konzerte und sonstige Veranstaltungen, die Ihren Sommer bereichern können. Dazu gehört natürlich auch ein erholsamer Spaziergang durch den wunderschönen Park. Und der wird in absehbarer Zeit - wenn nichts dazwischen kommt- auch wieder über die so lange gesperrte Salonbrücke führen können, siehe Seite 5! Wer sich für Historisches aus dem alten Tiefurt interessiert, kommt bei der Hausgeschichte und dem Kalenderblatt auf seine Kosten.

All diese interessanten Nachrichten flattern Ihnen wie immer kostenlos, aber hoffentlich nicht umsonst, ins Haus.

Viel Spaß bei der Lektüre!

## Wir gratulieren ...

Titel-Foto: Ursula Stark

Zum Titelgedicht:  
Der Autor des 75 Verse umfassenden Gedichtes in italienischer Sprache Christian Joseph Jagemann (geb. 1735 in Dingelstädt, gest. 1804 in Weimar) arbeitete von 1775 bis zu seinem Tod als Rat und Bibliothekar der Herzogin Anna Amalia.  
Die deutsche Übersetzung erfolgte von der Deutsch-Italienischen Gesellschaft unter Mitwirkung von Wolfgang von Oettingen, Angela Borchert und Peter Kofler als Gesamtedakteur in 2000.



# Stabwechsel

## Katharina Lenke übernimmt Organisation der Montagsmusiken

| Gerd J. Dörrscheidt

Am ersten Montag im Mai beginnt eine neue Saison der Tiefurter Montagsmusiken. Sie dauert bis Ende September. So ist es Tradition seit ihrer Gründung im Bach-Jahr 2000 durch Dr. Reinhold Krause. Er hatte die Idee offenbar schon im Umzugsgepäck, als er 1999 nach Tiefurt zog. Zuvor war er viele Jahre bis zur Pensionierung Pfarrer in Auma (bei Gera). Er ist Musiker aus Leidenschaft, spielt viele, vor allem historische Instrumente, und ist Senior einer musikalischen Familie. Anlässlich seines achtzigsten Geburtstages haben wir das Wirken dieses „Unruheständlers“ im TJ 6 näher beleuchtet. Bis 2005 organisierte er die Montagsmusiken ganz allein, so souverän, dass sich kein Nachfolger fand, der sich allein diese Aufgabe zutraute. Die Idee sollte aber weiter leben. So sprang der WIR-Verein (Wohnen im Ruhestand e.V.) ein. Nach seiner Satzung soll er u.a. Gemeinschaft und Kulturleben im Umfeld der betreuten Wohnanlagen fördern, die heute in Tiefurt und Weimar-Nord zur *Stiftung wohnen plus...* gehören. Die Aufgabe passte also genau. Die Arbeit blieb aber wie immer bei den Menschen, die innerhalb der Organisation, hier im WIR e.V., Verantwortung tragen. Es spricht für den Charme der Montagsmusiken, dass die Vereins-Vorsitzenden die Organisation jeweils selbst übernahmen. Bis 2009 war dies Michael Bokemeyer, danach Roland Seemann. In seine Zeit fielen gleich zwei Sommer, in denen die Konzerte nicht in der Christophorus-Kirche stattfanden. Die Kirche war kurz vor Beginn der Saison 2010 wegen Baufälligkeit geschlossen worden. Im WIR und im Kirchenvorstand stand wieder fest: „Wir machen trotzdem weiter!“. Die Mühle und die Kammergut-Festscheune wurden von den Eigentümern (Familie Bokemeyer) kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Jetzt steht erneut ein Wechsel an. Herr Seemann hat beizeiten erklärt, dass er am Ende der im Sommer 2018 ablaufenden Wahlperiode, nach neun Jahren, nicht wieder für den WIR-Vorstand kandidieren will und zugleich die Organisation der Montagsmusiken in neue Hände geben möchte.

**Wie geht es also weiter mit den Montagsmusiken?** Ein glücklicher Zufall beschert eine offensichtlich optimale Lösung. Frau Katharina Lenke, die mit ihrem Mann und den drei kleinen Kindern inmitten der Senioren im Kammergut wohnt, hat Musik- und Theaterwissenschaften studiert und betreut hauptberuflich in einer Leipziger Künstleragentur international bekannte Künstler der Klassik-Szene. Der Beruf, dem sie Dank der modernen Kommunikationsmittel von zu Hause aus nachgehen kann, und die quirlige Familie nehmen sie natürlich sehr in Anspruch. Sie ist trotzdem bereit, die Organisation der Montagsmusiken ehrenamtlich zu übernehmen. Das Programm 2018 wurde noch von Herrn See-

mann mit den Künstlern vereinbart. Es umfasst 20 Konzerte. Die Hälfte davon ist Kammermusik in kleiner Besetzung. Bei sechs Konzerten treten Laienchöre aus dem Weimarer Raum auf, darunter natürlich auch die beiden Tiefurter Chöre. Die Orgel erklingt in insgesamt sechs Konzerten. Viele Künstler sind der Montagsmusik schon über Jahre treu; sie bringen jedes Mal ein neues Programm mit, oft auch neue Musiker.

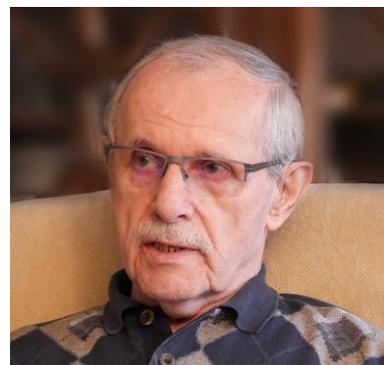
So weit, so gut? Frau Lenke sieht als gelernte Kulturmanagerin natürlich Stellschrauben für Verbesserungen. Der Konzertbesuch soll weiter für jede(n) erschwinglich sein, daher wird auch in Zukunft der Eintritt frei bleiben und nur um eine Spende gebeten werden. Es gibt noch viel Potenzial, die Besucherzahl zu steigern (2017 kamen durchschnittlich etwa 60 Zuhörer). Ein einfaches Mittel dazu wird bereits eingesetzt. Jedes der Konzertprogramme enthält nun außer der Stückfolge und den Künstler-Lebensläufen auch das Saison-Programm in der aktuellen Fassung. Jeder Besucher wird so auf die kommenden Konzerte hingewiesen und vielleicht weniger davon verpassen. Neue Besucherkreise sollen über die eigene Internetseite, aber auch über gelegentliche Kurzbeiträge in den örtlichen Zeitungen oder dem Lokalfunk (*Radio Lotte*) gewonnen werden. Höhere Kollekten-Einnahmen würden es möglich machen, regelmäßig auch Künstler aus einem größeren Umkreis nach Tiefurt einzuladen. In jedem Jahr einige neue Talente bei den Künstlern und sehr viele - neue wie alte - Gesichter im Publikum, das wäre ein Rezept, die Montagsmusiken weiter auf lange Zeit im Tiefurter Kulturleben zu verankern.

**Noch eine gute Nachricht zum Schluss:** Frau Lenke wird auch die Organisation der Mühlenmusiken übernehmen. Anders als die Kirche bietet der Kaminraum den Ort für anspruchsvolle Klavier- und Cembalo-Musik.

Katharina Lenke



Das Tiefurt Journal wünscht Frau Lenke viel Erfolg. Der WIR e.V. und die Helfer im Hintergrund werden sie dabei nach Kräften unterstützen.



Die bisherigen Organisatoren der Montagsmusik:  
Dr. Reinhold Krause  
Michael Bokemeyer  
Roland Seemann

Internet-Zugänge:  
[www.tiefurter-montagsmusiken.de](http://www.tiefurter-montagsmusiken.de)  
[www.kultur-in-tiefurt.de](http://www.kultur-in-tiefurt.de)

# Der große Wasserspaß -

Ingrid Prager

## I das 20. Bootsrennen auf der wilden Ilm steht bevor



Tiefurter sind ein initiativreiches Völkchen. Das ist hinreichend bekannt. Nach getaner Arbeit findet man sich dann auch ganz gern zum gemeinsamen Umtrunk zusammen. Und da kommt man dann manchmal auf ziemlich verrückte Ideen. So war das wohl auch mit dem „Ilmbootrennen“. Nach so vielen Jahren gibt es im Dorf verschiedene Erinnerungen, wer nun genau das Bootsrennen „erfunden“ hat. Wie auch immer - inzwischen ist das Ereignis, das in den Jahren unter Regie der verschiedensten Vereine lief, aus dem geselligen Leben Tiefurts nicht mehr wegzudenken. Unter „strengster Geheimhaltung“ werden originelle Wasserfahrzeuge gebaut, die einiges aushalten müssen und dabei nicht zerschellen dürfen. Denn die Ilm hat keinen gleichmäßigen Wasserstand. Untiefen erfordern ganzen Einsatz. Nicht selten ist das „Rennen“ sehr wörtlich zu nehmen: dann muss die Besatzung zu Fuß durchs Wasser, um das Boot vorwärts zu bringen. Das ist jedes Mal ein Riesenspaß, nicht nur für das Tiefurter Publikum.

Am Samstag, dem 4. August findet in diesem Jahr das 20. Bootsrennen auf der wilden Ilm statt. Jeder, ob Tiefurter oder nicht, der Spaß an diesem feucht-fröhlichen Ereignis hat, kann mitmachen. Für die - hoffentlich vielen - Neulinge also hier die sehr schlichten Bedingungen.

Startberechtigt sind Wassergefährte **Marke Eigenbau mit 2 Personen Besatzung**. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Reine Kindermannschaften benötigen die schriftliche Erlaubnis der Eltern. Für Kinder besteht Schwimmwestenpflicht; Westen werden bei Bedarf zur Verfügung gestellt. Treffpunkt zum Bootsrennen ist am 04. August um 14:00 Uhr an der Kläranlage, gestartet wird pünktlich ab 14.30 Uhr im 2-min-Takt. Die Startfolge wird ausgelost. Das Ziel der knapp zwei Kilometer langen Strecke durch den Park liegt auf der Höhe des Sportplatzes. Dort findet die Siegerehrung für die Mannschaften des schnellsten und des originellsten Bootes sowie des ältesten und des jüngsten Teilnehmers statt.

Am Ziel können Zuschauer und Rennteilnehmer den Nachmittag gemütlich bei Kaffee und Kuchen, Bier und Bratwurst ausklingen lassen.

*Am Abend sind alle Aktiven des 20. Bootsrennens, Bootsfahrer und beteiligte Helfer aller Art, ab 19:00 Uhr zu einer Abschlussfeier auf die Mühleninsel eingeladen.*

### NEU in diesem Jahr:

**Damit auch das Jubiläumsrennen wie gewohnt reibungslos und entspannt gelingt, sollten sich Teilnehmer bis Donnerstag, 2. August 18 Uhr, bei Ursula Stark (E-Mail: [ursula.stark-tiefurt@t-online.de](mailto:ursula.stark-tiefurt@t-online.de), Tel. mit AB: 03643-50 00 51) oder Winfried Kraus (mobil 0172 66 33 035) melden.**

**Sie brauchen das Motto des Bootes, sowie Namen und Alter der Besatzung. Nichts davon wird bis zum Start verraten.**



Fotos: Ursula Stark, Horst Hergt  
Cornelia Große

# Was lange währt, wird hoffentlich gut

... und rechtzeitig fertig: Die neue Salonbrücke

| Ingrid Prager

Plötzlich und unerwartet ging alles ganz schnell. Noch bevor die nächste Glosse, zu der sich einer unserer Leser animiert fühlte, hier gedruckt werden konnte: an der seit Jahren nicht passierbaren, weil gesperrten Salonbrücke haben die Arbeiten begonnen. Das Hochwasser 2013 hatte die Standfestigkeit der hölzernen Konstruktion aus den 90er Jahren beeinträchtigt. Die Klassik Stiftung Weimar konnte und wollte nicht das Risiko eingehen, dass jemand zu Schaden kommt, also wurde eine neue Brücke notwendig. Aber die Vorarbeiten brauchten ihre Zeit - Susanne Reip, Baureferentin der Klassik Stiftung Weimar erklärt, warum:

*Die Besucher im Schlosspark Tiefurt konnten in den letzten Wochen verfolgen, wie die Bauarbeiten für die Wiederherstellung der Salonbrücke nun zügig voranschritten: nach dem Rückbau der geschädigten Bestandsbrücke wurde eine Arbeitsebene im Fluss errichtet, von dieser konnten acht stählerne Rammpfähle in das Flussbett eingebracht werden. Die neuen Widerlager an beiden Ufern wurden ebenfalls vorbereitet. Hierauf soll im Juli der neue hölzerne Überbau montiert werden.*

*Die Brücke befindet sich in der Kernzone des historischen Gartendenkmals mit UNESCO-Welterbe-Status. Für die Planung eines Neubaus mussten also zunächst einmal die historischen Grundlagen umfassend ermittelt und in Form einer denkmalpflegerischen Zielstellung zusammengestellt werden. Das neue Bauwerk sollte sich entsprechend historischer Vorbilder behutsam in den Landschaftspark einfügen. Zugleich war aber auch eine größere Dauerhaftigkeit gegenüber Hochwassern zu gewährleisten.*

*Der Ersatzneubau orientiert sich am historischen Bestand mit zwei im Flussbett angeordneten Holzjochen und unterstreicht den Steg-Charakter der Brücke durch eine schmale und schlichte Bauweise in Holz. Die historische Technik der „gerammelten Eichenpfähle“, wie sie in den Archivalien nachzulesen ist, wurde allerdings den modernen Möglichkeiten entsprechend angepasst: in die Flusssohle wurden die zuvor besagten acht Stahlpfähle gerammt, auf denen in Stahlhülsen die nach oben sichtbaren Eichenstützen montiert werden. Bei Reparaturbedarf können letztere somit leichter ausgetauscht werden. Durch die kraftschlüssige Verbindung von Stahl- und Holzpfählen kann das Bauwerk bei Hochwasser nicht auftreiben. Wie beim Vorgängerbau werden vorgelagerte Abweiser die Joche vor anprallendem Treibgut schützen. Der Überbau wird zur besseren Haltbarkeit der Holzbauteile als „geschützte Konstruktion“ mit flächiger Abdeckung und seitlicher hinterlüfteter Verkleidung ausgeführt, das Geländer wird wie gewohnt aus robusten Eichenhölzern gebildet.*



Foto: Gerd J. Dörrscheidt

*Der ursprüngliche Baubeginn war für Sommer 2017 geplant, musste jedoch verschoben werden: Die hierfür erfolgte öffentliche Ausschreibung brachte mit nur einem Angebot kein wirtschaftliches Ergebnis und musste aufgehoben werden. Eine überarbeitete Fassung wurde im November 2017 veröffentlicht.*

*Im April 2018 konnten die Bauarbeiten schließlich starten.*

*Die Eröffnung der Brücke für den Fußgängerverkehr ist einschließlich aller Wegebauarbeiten für September 2018 vorgesehen.*

**Das Ilmbootrennen wird durch die Brückenbaumaßnahme nicht behindert.**



So wird die Neue aussehen  
Quelle: Visualisierung  
Marx Krontal GmbH

Die Redaktion des Tiefurt Journals dankt allen, die sich ausgehend von dem Altraum unseres Lesers (m/w) Spottdrossel (Heft 14), Gedanken über eine zeitnahe Ersatzlösung für die Ilm-Überquerung gemacht haben und uns ihre Ideen in Leserbriefen mitteilten. Sie hätten natürlich gern ihre Vorstellungen in der praktischen Umsetzung gesehen. Herr Seiler, dessen interessanter Vorschlag wegen der überraschenden Entwicklung nicht mehr gedruckt werden konnte (siehe oben), Spottdrossel und Grünschnabel (Heft 15) sind jedoch über die gemeinsame Enttäuschung Freunde geworden. Sie haben dem Journal den folgenden Epilog zukommen lassen:

#### CHORUS SCRIPTORUM

Das ganz Alltägliche?  
Wie uns das gleich ist!  
Das Unzulängliche  
schafft das Ereignis!  
Das lang Ersehnte,  
nun wird es getan;  
Nach knapp fünf Jahren  
kommt jetzt ein Kran?

# Jetzt schlägt`s dreizehn

Katrin Wolff

I Ländliches Glück - Zauber an der Ilm



Foto: Ursula Stark

...so lautet das diesjährige Motto des Sommertheaters in Tiefurt. Zum dreizehnten Mal findet das Open-Air-Festival statt. Harald Richter führt nun schon im fünften Jahr die Regie und seine künstlerische Handschrift hat sich inzwischen fest etabliert.

Stücke aus der Goethezeit wurden und werden weiterhin inszeniert. Alles im Stile des Musenhofes von Anna Amalia, aber angepasst an die heutige Zeit und mit viel Liebe und Enthusiasmus von den Künstlern umgesetzt. Damit möglichst viele Zuschauer in den Genuss der Aufführungen kommen können, werden die Stücke an mehreren Tagen aufgeführt, und die Neuinszenierung der laufenden Saison wird im darauf folgenden Jahr noch einmal auf den Spielplan gesetzt. Dieses Vorgehen hat sich bewährt, in Tiefurt und auch beim Theatersommer Erfurt, wie Harald Richter aus seiner Arbeit dort weiß.

In diesem Sommer kann sich das Publikum wieder auf viel Neues freuen. Christiane Weidringer gastiert an vier Abenden mit einer originellen Inszenierung von Mozarts „Zauberflöte“. Aus dem Blickwinkel einer Souffleuse wird sie dem Zuschauer dieses Werk präsentieren. Das Lyric Opera Studio Weimar gastiert in diesem Jahr erstmals mit einer Operette und drei Operngalen. „Die Fledermaus“ von Johann Strauß (Sohn) wird durch den Tiefurter Park flattern. In der letzten Operngala mit dem Untertitel

„Einmal um die ganze Welt“ werden die jungen Sängerinnen und Sänger Arien, Lieder und Songs aus ihren jeweiligen Heimatländern zu Gehör bringen. Die dritte Neuerung in dieser Saison ist die Wiederaufnahme des Stückes „Die Fischerin“. Aber was ist da neu? Die Fischerin kehrt zurück an die Ilm und zwar auf die Tiefurter Mühleninsel hinter der Mühle. Reinhard Bokemeyer hat auf seiner Insel (diese ist Privateigentum) eigens dafür einen Spielort errichten lassen. So freuen wir uns insgesamt auf ein zauberhaftes Programm, mit einem zauberhaften Publikum in einer zauberhaften Landschaft.

## Zehn Jahre Kindertheater in Tiefurt

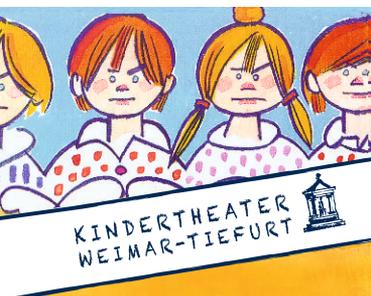
Katrin Wolff

I „Ein tierisch schöner Sommer“

Das Kindertheater ist die kleine Schwester des Sommertheaters. Sie ist gerade einmal drei Jahre jünger, aber genauso beliebt beim Publikum.

Die Ära des Kindertheaters begann am 20. Juli 2008 mit „Schneewittchen“ vom Theater Nedelmann. Das Märchen von dem „tausendmal schöneren“ Mädchen hinter den sieben Bergen wurde danach noch zweimal in Tiefurt erzählt. Wenn sich in diesem Jahr im Dezember der Kindertheatervorhang schließt, wurden insgesamt 142 Kinderstücke gespielt.

Ins Leben gerufen wurde das Kindertheater in Tiefurt von Hiltrud Vorberg-Beck. Sie ist von Beruf Puppenspielerin und Freundin der Familie Bokemeyer. Sie zog mit all ihren Puppen im Jahr 2000 nach Tiefurt. Durch ihre Verbindungen zur großen deutschen Puppenspieler-Gemeinde kamen nach und nach immer mehr Ensembles hinzu und damit eine breitere Palette von Märchen, Darstellungsformen und Darstellungstechniken. Einige Puppenspieler zeigen ihre Stücke mit Handpuppen oder als Bauchtheater, einige nehmen Videotechnik zu Hilfe, andere schlüpfen selber in die Rolle ihrer Märchenfiguren. In Tiefurt gastierten bisher 37 Künstler mit 79 verschiedenen Stücken. Die Märchen der Gebrüder Grimm sind die absoluten Favoriten bei den Kindern. So wurden „Hänsel und Gretel“ und „Der gestiefelte Kater“ jeweils acht Mal aufgeführt. Aber



auch Märchen aus 1001 Nacht, „*Peter und der Wolf*“, Märchen von Hans Christian Andersen und anderen bekannten Schriftstellern fanden großen Zuspruch bei den Kindern und den erwachsenen Besuchern. Das Angebot des Kindertheaters in Tiefurt ist bunt und vielfältig.

Hiltrud Vorberg-Beck z.B. erzählt mit ihren lebensgroßen, selbst hergestellten Puppen vorwiegend Grimm'sche Märchen. Sie lädt alle Kinder zum Mitspielen ein, und somit ist jeder Besucher ein Teil der Geschichte. Sie trat schon 29-mal in Tiefurt auf.

Eines aber haben alle Puppenspieler gemeinsam: Sie sind Mittler zwischen der Welt der Märchen und der Realität. Sie schaffen es, die Kinder und die Erwachsenen zu fesseln. Wenn sich im Kaminraum der Mühle Tiefurt am Sonntag die Türen nach viermaligem Läuten zum Kindertheater schließen, **ist Märchenzeit**. Dann bleibt die Welt draußen und jeder Anwesende lässt sich für fünfundvierzig Minuten in die Märchenwelt der Puppenspieler mitnehmen. Kinder sind ihren Idolen ganz nah und die Erwachsenen versetzen sich zurück in ihre Kindheit. Nach dem Abspann gibt es für alle noch Süßigkeiten und jeder freut sich auf den nächsten zweiten Sonntag im Monat.



Hiltrud Vorberg-Beck  
und ihre Puppen

Dank der vielen Spenden, welche im Sommer für das Kindertheater gesammelt werden, kann diese wunderbare Art Theater weiterhin in Tiefurt bestehen und parallel zum Sommertheater und darüber hinaus unser Publikum erfreuen.

## Gleichgesinnte gesucht -

### Wer hat Freude am gemeinsamen Flötenspieler ?

Der Flöte spielende Prinz Constantin, der durch seinen Tiefurter Park spaziert und dabei der Vogelwelt Konkurrenz macht, geistert noch immer durch die Erzählungen der Nachwelt. Der musikalisch begabte junge Mann beherrschte neben Cembalo und Geige auch dieses Instrument, das seinerzeit in Mode war. Mit der Renaissance der Barockmusik kam es wieder zu Ehren und hat inzwischen auch in der zeitgenössischen Musik seinen festen Platz. So hat es durchaus Charme, dass eine junge Tiefurterin eben diesem Instrument, von dem sie selbst seit frühester Kindheit fasziniert ist, an diesem Ort sozusagen mehr Breitenwirkung verschaffen möchte.

Simone Kayser, 1978 in Ulm geboren, war sechs Jahre alt, als sie ihre erste Blockflöte erhielt und mit zwei Freundinnen begeistert musizierte. Zeitig stand ihr Wunsch fest, Musik zu ihrem Lebensberuf zu machen. Mit elf Jahren nahm sie Klavierunterricht, mit Fünfzehn Einzelunterricht im Blockflötenspiel und als sie Achtzehn war, beschäftigte sie sich mit dem Cembalo. An der Musikhochschule Hannover nahm sie ihr Studium der Fachrichtung Musikerziehung auf, dem sich ein Jahr künstlerische Ausbildung in Karlsruhe anschloss. Da hatte sie bereits mit Gleichgesinnten ein Blockflötenquartett gegründet. 2005 entschloss sich Simone Kayser, ihr Konzertdiplom an der Musikhochschule Lausanne zu erwerben, ein Schritt, den sie nicht bereute. Sie hatte einen wunderbaren Lehrer, beschäftigte sich intensiv mit neuer Musik und Live Elektronik, lernte Komponisten und gleich gesinnte Musiker kennen und wurde schließlich in das renommierte Schweizer PRIME RECORDER ENSEMBLE aufgenommen. Mit ihm gastierte sie auf zahlreichen Konzertreisen im In- und Ausland. Bei dieser Gelegenheit lernte sie auch Weimar kennen. Tiefurt wurde zu einem Sehnsuchtsort, insbesondere als die Familiengründung und die damit verbundenen Möglichkeiten zur Veränderung bevorstanden. Das Ehepaar Kayser ergriff ohne lange Überlegung eine günstige Gelegenheit beim Schopfe, in Tiefurt ansässig zu werden. Ihr inzwischen geborener kleiner Sohn lässt ihr momentan nicht allzu viel Zeit. Aber ihren musikalischen Einstand hat sie trotzdem in Tiefurt längst gegeben, zur Montagmusik, im Sommertheater, und sie hat bereits die ersten Schützlinge, die bei ihr Flötenunterricht nehmen.

Hier schließt sich der Kreis. **Simone Kayser hat die Idee, ein Blockflötenensemble in Tiefurt zu gründen. Sie lädt zunächst Jugendliche und Erwachsene dazu ein, die bereits eine gewisse musikalische Vorbildung haben, sich bei ihr zu melden.** Über die Modalitäten kann dann gesprochen werden.

Und welchen Namen könnte das Ensemble haben?

Also "Prinz Constantin Ensemble" bietet sich förmlich an, finden Sie nicht auch?

| Ingrid Prager



Simone Kayser



Interessenten melden sich  
bitte per Mail:  
simone@blockflöte-weimar.de  
telefonisch:  
03643 - 85 91 61 7

# Tiefurter Hausgeschichten

Ingrid Prager

## I Es war einmal – Gasthof zum Rosenkranz, Hauptstrasse 27



Gasthof Rosenkranz:  
Eingang von der Ilmseite  
über Brücke

Wie poetisch das klingt: *Gasthof zum Rosenkranz*. Dabei hatte die Namensgebung einen ganz prosaischen Grund. 1880 stellte ein Gustav Rosenkranz Antrag auf Schankkonzession für die Wirtschaft im Mitteldorf, die zuvor unter dem Namen Gasthof in Tiefurt geführt wurde und vermutlich eine lange zurück reichende Geschichte hat. Bereits 1440 ist in einem Lehnbrief die Rede von einem „Kretschmer“, also einer Dorfschenke an der Landstrasse nach Weimar, in der auch für die Durchreisenden Wein und Naumburgisches Bier ausgeschenkt werden durfte. Die Strasse durch das Webicht gab es noch nicht. So kann man vermuten, dass der Gasthof an der Hauptstrasse gemeint sein könnte. Aber genau belegen lässt sich das nicht. Denn über die Baugeschichte des Hauses, seine Gründung und mögliche Veränderungen in alten Zeiten ist fast nichts bekannt. Seine in Grundzügen noch heute erkennbare Gestaltung erhielt der Bau wohl im 18. Jahrhundert. Das lässt das barocke Walmdach vermuten. Unter diesem Dach verbirgt sich eine äußerst interessante, massive Balkenkonstruktion aus geflößtem und damit besonders haltbaren Holz, die eine freitragende Decke ermöglichte.

Vielleicht wurde das Dachgeschoss ursprünglich mal als Kornspeicher für die nahe gelegene Mühle genutzt. Aber auch das sind nur Vermutungen. Fest steht: für einen Tanzsaal war dieses Dachgeschoß wunderbar geeignet und wurde auch ausgiebig dafür genutzt.

Unter den einstigen Tiefurter Gaststätten dürfte der „Rosenkranz“ wohl der idyllischste gewesen sein. Direkt am Ufer der Ilm gelegen, war er von Weimar aus über die Carolinenpromenade (dem heutigen Ilmradweg) zu erreichen. Ein Brückensteg führte einladend über das Wasser direkt in den schattigen Wirtshausgarten mit seinen Terrassen. War das Wetter nicht für einen Aufenthalt im Freien geeignet, konnte man außer in den beiden Wirtsstuben, zwischen denen die Küche lag, auf der verglasten Veranda Platz nehmen. Eine Kegelbahn sorgte für genügend Betrieb, hier konnten sich die Kinder beim Kegelaufstellen ein paar Pfennige verdienen. Über viele Jahrzehnte war der „Rosenkranz“ ein



beliebter, sehr lebendiger Treffpunkt für Tiefurter wie Weimarer gleichermaßen, auch wenn die Besitzer und Pächter nach der bis 1920 währenden Ära des Gustav Rosenkranz häufig wechselten. 1946/47 übernahmen der ursprünglich aus der Dürrenbacher Hütte stammende Emil Ehrich und seine Ehefrau Helene, geborene Pflieger, den Betrieb, nachdem das Haus unter Beteiligung verschiedener Familienmitglieder, wie dem Baumeister Fritz Pflieger, erworben und umgebaut worden war. Der Zugang zum Gasthaus war nun nur noch von der Hauptstrasse aus möglich, denn Hochwasser hatte zu der Zeit den Brückensteg weggerissen. An einen Wiederaufbau war nicht zu denken. So wurden die verbliebenen Holzreste später für den Umbau verwendet. Es gab aber noch ganz andere Quellen. Als die Russische Armee in Buchenwald die Villen des KZ-Personals schleifte, stand rares Material für Bauarbeiten zur Verfügung. Der „Rosenkranz“ bekam noch heute erhaltene Türen, die von dort stammten.

Das gesellige Leben konnte wieder beginnen. Die tiefen Keller, die während des Krieges als Luftschutzräume dienten, wurden wieder ausschließlich für Bier und Vorräte genutzt. Kirmes und andere Tanzvergnügen, Kegelrunden, Stammtischtreffen, Gemeindeversammlungen, Singstunden des Männerchores, Familien- und Betriebsfeiern oder der durch einen Wirtshausbesuch gekrönte Sonntagsspaziergang - der „Rosenkranz“ war dafür eine beliebte Adresse. Einmal monatlich gab es Kino, der Landfilm baute dann seinen Vorführapparat und die Leinwand im Gasthof auf. Man ließ sich das Bierchen schmecken, das Emil Ehrich augenzwinkernd anbot mit dem Spruch: „Als Moses an den Felsen klopfte, geschah ein Wunder – das Wasser tropfte. Ein größeres Wunder gibt es hier- wenn Emil dreht, dann kommt gleich Bier.“

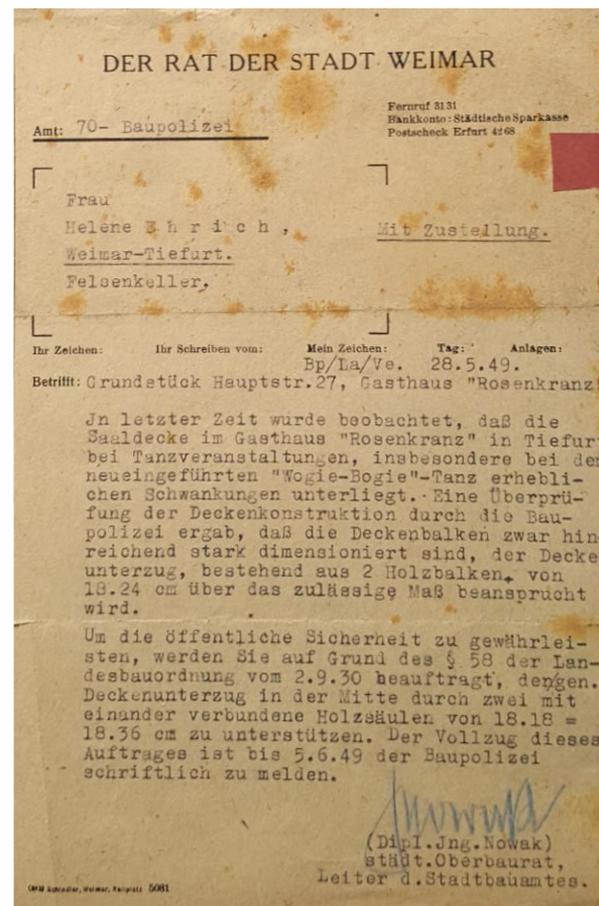
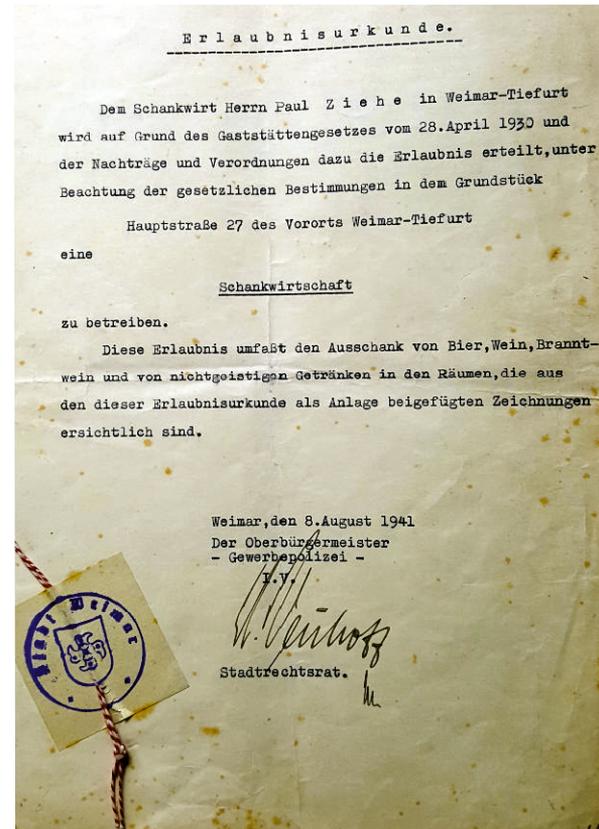
Das Gasthaus zum Rosenkranz war ein Dreh- und Angelpunkt des Gemeindelebens. Bereits vor dem Krieg befand sich die Poststelle im Haus. Heute gibt es dafür einen Briefkasten am Haus. Zeitweilig war die Amtsstube des „Vorortvorstehers“ hier untergebracht. Bevor die Außenstelle der Poliklinik Nord in der Hauptstrasse 28 eingerichtet war, fand die Säuglingsvorsorge einmal im Monat im Rosenkranz statt. Ab 1950 kochte Helene Ehrich, Gastwirtin mit Leib und Seele, die Schulspeisung. Unter Aufsicht der Lehrer nahmen die Tiefurter Kinder in der großen Gaststube ihre Mittagsmahlzeit ein. Und nach jeder „großen Wäsche“, die früher ein nervenaufreibendes Ereignis im Familienalltag war, steuerten die Tiefurterinnen die elektrische Heißmangel an, die im Nebengebäude untergebracht war.

Aber nichts bleibt, wie es ist. Als zuerst Emil, und 1974 auch Helene Ehrich verstorben waren, hat die Tochter noch eine Weile das Lokal weitergeführt, bis es in andere Hände kam. Die Enkelsöhne Uwe und Jochen Besuch fühlten sich nicht dazu berufen, die Familientradition fortzusetzen. Zu oft hatten sie in ihrer Kinder- und Jugendzeit zurück stehen müssen, weil die Gäste wichtiger waren. Im Haus hatte sich zu diesem Zeitpunkt ohnehin bereits vieles geändert, aus dem Tanzsaal z.B. waren Wohnräume geworden. Als die nachfolgenden Pächter 1990 den Gastwirtschaftsbetrieb aufgaben, wurden auch die restlichen Räume zu Wohnzwecken für die Familien der beiden Brüder eingerichtet. Die Kegelbahn ist längst verfallen, die Veranda gibt es nicht mehr, Garten und Terrassen sieht man ihren ehemaligen Zweck nicht mehr an. Der einst attraktive „Rosenkranz“ wirkt ziemlich verwelkt.

Foto: Ursula Stark



Aber wer weiß, vielleicht kommt eines Tages ein Prinz, der das Potenzial des Anwesens erkennt und es aus seinem Dornröschenschlaf küsst...



# Kalenderblatt

Ursula Stark

## I Großherzog Carl Friedrich - zum 165. Todestag



Foto: Ursula Stark

### Ergänzungen zu Carl Friedrich:

1.  
Zum 35. Geburtstag schenkte ihm sein Vater eine vom Erfinder Karl Drais persönlich gefertigte und abgelieferte Draisine, jenes legendäre Laufrad mit Lenkung, aus dem sich das Fahrrad entwickelte.

2.  
Sein handwerkliches Talent führte zu dem Wunsch, das Kunstdrechseln zu erlernen. Als Lehrmeister fand er August Zeiß mit dem sich eine Jahrzehnte dauernde Freundschaft entwickelte. Für das 5. Kind der Familie übernahm Carl Friedrich gern die Patenschaft. Das Kind wurde auf den Namen Carl Friedrich Zeiß getauft.

3.  
Während des Sommertheaters Weimar-Tiefurt findet auf dem Rondell, wo einst das Prinzenhäuschen stand, die „Tiefurter Bewirtung“ statt (siehe Foto)

### Verwendete Quellen:

Detlef Jena: Carl Friedrich, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach und die Festschrift-Tiefurt 1206

Carl Friedrich wurde am 3. Februar 1783 als ältester Sohn des Herzogspaares Carl August und Louise geboren. Er gedieh prächtig, zeigte aber bereits in den ersten Lebensmonaten Charaktereigenschaften, die Goethe als „sanguinische Komplexion“ bezeichnete. Er war ein fröhliches, lebendiges, unbeschwertes und intelligentes Kind, aber zuweilen schüchtern, wirkte naiv, träumerisch und zog sich auch still zurück. Mit der Erziehung des Erbprinzen wurde Herder beauftragt, der den Wissensdurst, die kreativen und handwerklichen Fähigkeiten, die Gutmütigkeit und Friedfertigkeit des Jungen immer wieder lobte. Er wuchs zu einem hübschen, stattlichen jungen Mann heran. Am 3. August 1804 heiratete Carl Friedrich in St. Petersburg Maria Pawlowna, die Enkelin Katharina der Großen. Er selbst wurde bei seinem Antrittsbesuch in St. Petersburg nicht sehr wohlwollend aufgenommen. Man traute ihm das Regieren nicht zu. Auf solche Erniedrigungen reagierte er mit gelassener Ruhe oder bestenfalls mit sarkastischer Ironie. Seine Ausgeglichenheit half ihm stets, schwierige Situationen zu meistern. Als er 1828 nach dem Tod seines Vaters Carl August die Herrschaft antrat, hatte sich nach den ganzen Kriegswirren und dem Machtgerangel die Welt grundlegend geändert, sodass er in dieser Zeit der richtige Mann auf dem richtigen Platz war. Er regierte sein kleines Großherzogtum 25 Jahre lang als milder Herrscher, der beliebt, streng gläubig, konservativ und zuverlässig war, aber auch als kindlich naiv verlacht und nicht für voll genommen wurde. In der gesellschaftlichen und letztendlich auch in der historischen Wahrnehmung fand Carl Friedrich keine Anerkennung. Seine umfangreichen Leistungen wurden nur seiner starken und intelligenten Frau zugeschrieben. In den einschlägigen Nachschlagewerken findet man nichts oder nur wenig über ihn. Selbst im Katalog zur Ausstellung über „Ihre Kaiserliche Hoheit, die Zarentochter Maria Pawlowna“ im Stadtschloss Weimar 2004 spielt ihr Ehemann keine Rolle. Erst 160 Jahre nach seinem Tod am 8. Juli 1853 gab Detlef Jena nach umfangreichen Archivstudien eine erste Biographie über diesen Großherzog heraus und rückte ihn in das ihm gebührende Licht.

Was er für Tiefurt getan hat, ist uns oft auch nicht richtig bewusst. Als im April 1807 seine Großmutter Anna Amalia starb, war das schöne Tiefurt verwaist und drohte zu verwildern. Der Park und der Teesalon waren ohnehin von napoleonischen und preußischen Soldaten

verwüstet worden. Da übertrug ihm sein Vater Carl August schrittweise die Verantwortung für das Tiefurter Anwesen, d.h. über Schloss und Park. Im Park konnte er sofort loslegen und den Teesalon (vgl. TJ Ausgabe 7, Juli 2015) wieder aufbauen bzw. restaurieren lassen. Dieser avancierte in seiner Zeit zum gesellschaftlichen Kondensationspunkt in Tiefurt für Familienfeiern, Künstlerfeste und die legendären Jagdfrühstücke mit Carl Friedrich. Im Schloss gründete indes Carl August 1814, als fortschrittlicher Landesvater, ein landwirtschaftliches Institut (vgl. TJ AG 3, März 2014), das aber bereits 1819 wieder aufgelöst wurde. Carl Friedrich ließ das Schloss etagenweise gründlich restaurieren und stattete es nach seinem Geschmack mit Exponaten seiner umfangreichen Sammlungen aus, wie Porzellane, kleine Statuen, Mineralien und Gesteine, sowie archäologischen Funden, Münzen, Bildern und Kupferstichen. Auch die Parkarchitekturen wurden restauriert. Das Mozartdenkmal erhielt 1831 aus gebrannter Erde einen neuen Sockel, der 1852 neu angestrichen wurde. Da wäre noch das Prinzenhäuschen, das er 1825 für seinen 1818 geborenen Sohn Erbprinz Carl Alexander bauen ließ, es aber auch gern selbst nutzte, um die Stille der Tiefurter Landschaft zu genießen. Etwa 1948 wurde es abgerissen, ein kleines Rondell erinnert an den Standort (s. Foto). Als Carl Friedrich 1828 die Regentschaft übernahm, konnte er sich mit seiner Frau Maria Pawlowna noch intensiver um Tiefurt kümmern. 1845 engagierte er Carl Eduard Petzold (vgl. TJ AG 6, März 2015), einen Schüler des Fürsten Pückler-Muskau, den inzwischen stark verwilderten Park neu zu gestalten. Altes bewahrte Petzold, Neues legte er im zeitgemäßen englischen Stil eines Landschaftsparks an, so wie wir den Park heute noch vorfinden. Die Tradition der Theateraufführungen im Stile Goethes und Anna Amalias setzte Carl Friedrich fort. Auch Anna Amalia's „Tiefurter Journal“ schätzte er sehr. Er besaß alle Ausgaben und ließ sie auch für gute Freunde abschreiben. Neben Tiefurt war dem Herrscherpaar auch das Schloss Kromsdorf sehr wichtig, weshalb Carl Friedrich einen Weg zwischen Tiefurt, Kromsdorf und Denstedt anlegen ließ. Kulturpolitisch bedeutender war jedoch der Großherzogliche Promenadenweg nach der „Großkromsdorfer Ölmühle“, der den Tiefurter Park mit dem Garten des Schlosses Kromsdorf verband. Länger als ein Jahrzehnt musste er mit den Bauern um kleine und kleinste Wiesenstücke verhandeln. Heute trägt der Weg den Namen seiner Frau.

## Immer informiert -

Tiefurter Kulturseite im Internet

| Gerd J. Dörrscheidt



Seit April ist die neue Seite [www.kultur-in-tiefurt.de](http://www.kultur-in-tiefurt.de) im Internet freigeschaltet.

Diese wird von der *Stiftung wohnen plus...* betrieben und soll einen lebendigen Eindruck von den vielfältigen Kultur-Veranstaltungen vermitteln, die sich in Tiefurt an eine breite Öffentlichkeit wenden. Da finden Sie die Programme des Sommertheaters, des Kindertheaters und der Montagsmusiken (siehe auch [www.tiefurter-montagsmusiken.de](http://www.tiefurter-montagsmusiken.de)) sowie in der Rubrik *Ma(h)lwerk* die bunte Mischung des Angebotes in der Mühle: Kreativkurse, Ausstellungen, Konzerte und Lesungen. Die meisten Ausgaben des Tiefurt Journal stehen zum Ansehen und zum Download bereit. Ein Terminkalender ist auch enthalten. Schauen Sie doch einmal hinein!

Wir freuen uns auf Ihre Wünsche, Anregungen und Kritik z.B. per Mail an [info@kultur-in-tiefurt.de](mailto:info@kultur-in-tiefurt.de) und werden uns bemühen, besser zu werden.

Wenn es Sie interessiert, was sonst so in Tiefurt passiert, z.B., Bootsrennen, Kirmes, Chorleben, gibt Ihnen die von dem Tiefurter Daniel Schmidt herausgegebene Seite [www.tiefurt.info](http://www.tiefurt.info) aktuelle Auskunft.

## Veranstaltungshinweise Juli 2018 bis Oktober 2018

### Sommertheater und Kindertheater Tiefurt

20.07.2018 - 26.08.2018 Termine [www.kultur-in-tiefurt.de](http://www.kultur-in-tiefurt.de) und Programmheft

### Termine Tiefurt / Dürrenbacher Hütte

04.08.2018 20. Bootsrennen auf der wilden Ilm

**Treffpunkt**

**14:00 Uhr** Kläranlage Tiefurt  
(Anmeldung für Teilnehmer  
bitte bis 02.08.2018, 18:00 Uhr -  
siehe Artikel Bootsrennen, Seite 4)

**Start**

**14.30 Uhr** Kläranlage Tiefurt

07.10.2018 Erntedankfest  
27.10.2018 Kirmes

Christophorus Kirche  
Christophorus Kirche / Mühle / Festscheune



## Impressum

**Herausgeber:**  
Stiftung wohnen plus ...  
im Kammergut Tiefurt  
gemeinsam mit dem  
Ortsteilrat Tiefurt

Hauptstraße 14  
99425 Weimar  
Tel. : 03643 - 87 89 20  
Mail: info@tiefurt-journal.de  
www.tiefurt-journal.de

**Redaktion:**  
Ingrid Prager (verantwort.)  
Dr. Gerd J. Dörrscheidt (verantwort.)  
Dr. Ursula Stark  
Elsbeth Herbst  
Karla Hollinger  
Katrin Wolff

**Redaktionsschluss:**  
16.06.2018

**Satz / Druckvorstufe:**  
Cornelia Große  
Haase Werbung Weimar

**Auflage:**  
2.500 Stück

**Verlag:**  
Selbstverlag

Das Journal  
erscheint  
dreimal im Jahr,  
die nächste Ausgabe  
im November 2018.

**Hinweis:**  
Das Tiefurt Journal ist kein  
Amtliches Mitteilungsblatt.

**Tiefurter Mühlenmusik Oktober - April**  
immer sonntags (monatlich einmal)

Termine [www.kultur-in-tiefurt.de](http://www.kultur-in-tiefurt.de)

Kaminraum Mühle

**Tiefurter Montagsmusik**  
immer montags 18:00 Uhr

**07.05. - 24.09.2018**  
Termine [www.kultur-in-tiefurt.de](http://www.kultur-in-tiefurt.de)

Christophorus Kirche

**Gottesdienst**

Termine nach Aushang

Christophorus Kirche

## Termine

**Gesang, Sport, Feuerwehr in Tiefurt**

Montag 14-tägig

19:30 Uhr

Männerchor MXV

Vereinsraum

Montag 14-tägig

19:00 Uhr

Frauenchor

Kaminraum Mühle

Dienstag

09:30 Uhr

Seniorengymnastik

Kaminraum Mühle

Dienstag

17:30 Uhr

Yoga

Vereinsraum

Mittwoch

09:30 Uhr

Wassergymnastik

Schwimmbad Mühle

Mittwoch

19:30 Uhr

Frauensport

Vereinsraum

Donnerstag 14-tägig

18:00 Uhr

Feuerwehr

Gerätehaus

## Gastronomie in Tiefurt

**Gaststätte „Alte Remise Tiefurt“**

Montag / Dienstag

11:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch - Sonntag

11:00 - 22:00 Uhr

*und nach Vereinbarung*

**Eventgastronomie „Alte Remise Tiefurt“**

mittwochs ab 18:00 Uhr Barbecue

sonntags ab 18:00 Uhr Flammkuchen-,  
Steak- und Burger-Abende

**Cafe-Restaurant „Am Schloßpark“**

Mittwoch - Sonntag

11:30 - 18:00 Uhr

*und nach Vereinbarung*

**„Tiefurter Cafestübchen“**

Montag - Samstag

07:30 - 18:00 Uhr

Sonntag / Feiertag

08:00 - 18:00 Uhr

*und nach Aushang*

## Rückblick

## Tiefurter Events der vergangenen 4 Monate



31.03.2018  
Osterfeuer



07.04.2018 Frühjahrsputz -  
Treffpunkt an der Kirche



01.05.2018  
Maibaumsetzen



05.05.2018 Stadtmeisterschaften  
im Löschangriff auf dem Tiefurter Sportplatz



04.06.2018 Frühjahrskonzert  
der Tiefurter Chöre - MXV & Frauenchor



16.06.2018 Schnappschuß -  
Straßenfest Glockenbecherweg



Fotos:  
Ursula & Jochen Stark